

Bundesweite Entwicklungen unter Berücksichtigung des Förderprogramms zum Persönlichen Budget

Fachtag zum Persönlichen Budget in der
Eingliederungshilfe
am 21. Juli 2010 im KVJS-Tagungszentrum
Gültstein

Gliederung

- Wandel des Selbstverständnisses behinderter Menschen
- Was ist das Persönliche Budget?
- Rechtsanspruch auf ein Persönliches Budget
- Zahl der Persönlichen Budgets
- Personenkreis
- Leistungsbereiche
- Höhe des Persönlichen Budgets
- Hemmende Faktoren
- Fördernde Faktoren

Gliederung

- Programm zur Strukturverstärkung und Verbreitung von Persönlichen Budgets
- Abschlussveranstaltung des BMAS zum „Förderprogramm zur Strukturverstärkung und Verbreitung Persönlicher Budgets“ am 8. Oktober 2010 auf der REHACARE 2010 in Düsseldorf
- Persönliche Budgets – wir wollen mehr!

Wandel des Selbstverständnisses behinderter Menschen

- Paradigmenwechsel (SGB IX, Behindertengleichstellungsgesetz und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz)
- vom Objekt von Versorgung zum Subjekt in einem selbstbestimmten Alltag
- Konzept der fremdbestimmten Fürsorge tritt zurück – Teilhabe und Selbstbestimmung treten nach vorn
- Behinderte Menschen sind Expertinnen und Experten in eigener Sache

Persönliches Budget

- das klassische Leistungsdreieck wird aufgelöst
- behinderte Menschen werden zum Käufer, Kunden oder Arbeitgeber
- Leistungsberechtigte sollen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können und Verantwortung selbst übernehmen
- neue Leistungsform
- steht allen Leistungsberechtigten offen

Rechtsanspruch auf Persönliche Budgets

- Juli 2004 bis Dezember 2007
 - pflichtgemäßes Ermessen bundesweit
 - Erprobung
 - wissenschaftlich begleitet und ausgewertet
 - in acht Modellregionen

- seit 1. Januar 2008 Rechtsanspruch

Zahl der Persönlichen Budgets

- Keine aktuellen, empirisch gesicherten und belastbaren Zahlen zum bundesweiten Umsetzungsstand
- 6.958 Persönliche Budgets zum Stichtag 31.12.2008 beim BMAS gemeldet
- 2.321 Persönliche Budgets in Eingliederungshilfe und 129 in Hilfe zur Pflege zum Stichtag 31.12.2008 beim Statistischen Bundesamt gemeldet
- BMAS schätzt ca. 10.000 Persönliche Budgets
- Fazit: Noch immer geringe Anzahl

Personenkreis

- hohes Interesse bei psychisch kranken, geistig und körperlich behinderten Menschen
- steht allen behinderten Menschen offen, unabhängig von Art und Schwere der Behinderung
- Geschäftsfähigkeit nicht erforderlich
- rechtliche Betreuung und Persönliches Budget schließen sich nicht aus
- Zurückhaltung bei behinderten Menschen in stationären Einrichtungen

Leistungsbereiche

- vorrangig Leistungen der Eingliederungshilfe
- i.V.m. Krankenkassenleistungen oder Pflegeleistungen
- zu wenig trägerübergreifende Persönliche Budgets

Höhe des Persönlichen Budgets

- soll die Kosten bisher erbrachter Sachleistungen nicht überschreiten

- Abweichungen in besonders begründeten Ausnahmefällen
 - z.B. übergangsweise, wenn bisher stationär Betreuten nur so ein Umsteigen auf ambulante Betreuung unter Inanspruchnahme des Persönlichen Budgets ermöglicht werden kann

Hemmende Faktoren

- Zurückhaltung von Leistungsträgern und –erbringern, keine proaktive Beratung zum Persönlichen Budget
- keine unabhängige zusätzliche Finanzierung von Budgetassistenz; zusätzlicher nicht finanzierter Aufwand für rechtliche Betreuer
- Einrichtungszentrierte Hilfen, mangelndes oder nicht bekanntes Angebot von ambulanten Dienstleistern (somit wenig trägerübergreifende Persönliche Budgets)
- Gutscheinelösung nur für zugelassene Pflegedienste in der sozialen Pflegeversicherung

Hemmende Faktoren

- Kostenobergrenze
- keine einheitlichen transparenten Kriterien der Bedarfsermittlung
- keine pauschale Befreiung von der Umsatzsteuer

Fördernde Faktoren

- Interesse, Informations- und Beratungsbedarf bei behinderten Menschen ist sehr hoch
- Zufriedenheit der Menschen, die Persönliches Budget nutzen und umsetzen ist sehr hoch
- Effekte der Öffentlichkeitskampagne des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wirken

Öffentlichkeitsarbeit

- Flyer, Broschüren (auch in leichter Sprache und Brailleschrift), DVD, Plakate, Anzeigenkampagne
- Bundesfachtagungen für Mitarbeiter von Gemeinsamen Servicestellen, Integrationsfachdiensten, Integrationsämtern, Berufsförderungs- und Berufsbildungswerken, gesetzliche Betreuer/-innen
- Regionalkonferenzen in allen Bundesländern
- Informationsveranstaltungen und Messestand auf der REHACARE
- Förderprogramm der Bundesregierung zur Strukturverstärkung und Verbreitung von Persönlichen Budgets

Programm zur Strukturverstärkung und Verbreitung von Persönlichen Budgets

- Probleme bei der Umsetzung von Persönlichen Budgets zu analysieren und möglichst Problemlösungen zu finden
- Es werden bisher 30 Einzelprojekte mit unterschiedlichen Konzepten gefördert
- Förderprogramm der Bundesregierung für die Jahre 2008 bis 2010 mit 3,5 Mio. Euro
- www.budget.bmas.de / www.einfach-teilhabe.de

Kompetenzzentrum Persönliches Budget des PARITÄTISCHEN

- Projekt soll Menschen mit Behinderungen und deren Bezugspersonen über das Persönliche Budget informieren
- Projektlaufzeit: 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010
- Regionalkonferenzen in allen Bundesländern
- Vernetzung von Beratungsstellen zum Persönlichen Budget
- Newsletter
- Sammlung und Publizierung von „Best-Practice-Fällen“
- www.budget.paritaet.org; www.budgetaktiv.de

Bundesweites Beratungstelefon zum Persönlichen Budget der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e.V.

- behinderte Menschen, ihre Angehörigen können sich bei dieser Hotline durch behinderte Berater/innen über die Leistungsform des Persönlichen Budgets Montags bis Freitag von 9 bis 16 Uhr informieren lassen
- neue Telefonnummer 01805/474712 zum Ortstarif von 14 Cent pro Minute
- Projektlaufzeit: 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010
- ISL bietet Telefonberatung nach Auslaufen des Projektes weiter an

Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter Menschen e.V. (ASL) Berlin

- Fortbildungsstelle zum Persönlichen Budget von behinderten Beratern für behinderte Berater und Unterstützer (Peer-Counselors)
- Projektlaufzeit: 1.12.2008 bis 30.11.2010

In der Gemeinde leben gGmbH, Düsseldorf

- Begleitung von Persönlichen Budgets in neuen Wohnformen (Wohngemeinschaft unter Männern)
- Film „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben - wir wollen nicht auf die Nase fliegen“
- Projektlaufzeit: 1. Mai 2008 bis 30. April 2009

Das Persönliche Budget in der Unfallversicherung - Flexibilität beim Leistungsträger mit „ProBudget“

- Ermittlung der Einsatzmöglichkeiten des Persönlichen Budgets für verunfallte Schwerstverletzte gemeinsam mit den Betroffenen mit wissenschaftlicher Begleitforschung
- Rolle des Berufshelfers
- Nebeneffekt - in der gesetzlichen Unfallversicherung wird von den Berufshelfern bei neuen Versicherungsfällen proaktiv zum Persönlichen Budget beraten
- Projektlaufzeit: 1. Januar 2009 bis 31. Oktober 2010

Theater Sycorax e.V., Münster

- Fit fürs Persönliche Budget in 60 Minuten eine Gebrauchsanweisung von Theater Sycorax
- Näherbringen des Themas Persönliches Budget durch künstlerische Umsetzung (Theater) auf Veranstaltungen zum Persönlichen Budget
- Laufzeit: 1. März 2008 bis 10. Juni 2009

REHACARE 2010

- Abschlussveranstaltung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum „Förderprogramm zur Strukturverstärkung und Verbreitung Persönlicher Budgets“ bei der REHACARE International 2010 am 8. Oktober 2010, Congresscenter Düsseldorf (CCD.Süd), Saal 3, Stockumer Kirchstraße 61, 40474 Düsseldorf
- Besuchen Sie unseren Stand auf der REHACARE, Halle 3, Stand 3G76

Persönliche Budgets – wir wollen mehr!

- zur Zeit rd. 10.000 bewilligte Budgets bundesweit
- 30 geförderte Modellprojekte des Bundes
- viele Projekte der Länder und Verbände
- großes Engagement der Selbsthilfeinitiativen

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bärbel Kroll

Regierungsdirektorin im

Referat „Prävention, Rehabilitation, Teilhabe behinderter Menschen“

Rochusstraße 289

53123 Bonn

Telefon: 022899 527 -1080

Telefax: 022899 527 2694

E-Mail: baerbel.kroll@bmas.bund.de